

dorf liegen; eingerahmt wird diese Fläche von der gewaltigen Felsenmauer des Polenzthales; man gewahrt an dieser einen helleren Fleck, von einem Bergsturze herrührend; etwas r. davon der Brand, dessen Hotel deutlich erkennbar; etwas l. über den bezeichneten Fleck hinaus der Valtenberg bei Bischofswerda (Turm); etwas r. von dem Brand der Ungerberg (Turm). — Wir suchen uns wieder den Winterberg auf; r. desselben am Horizonte der Kaltenberg; weiter r. dominiert im Hintergrunde der Rosenberg; zwischen diesem und dem Winterberge im Mittelgrunde die Kaiserkrone (dreizackig) und der Zirkelstein (Säulenstumpf). In der Mitte vor beiden Dorf Schöna. Weiter r. (Südost) erblicken wir im Vordergrunde drei Steine; diese sind in der Ordnung von l. nach r.: der Kleinhennersdorfer Stein, der Papststein (Sattel) und der Gorisch; l. hinter dem Kleinhennersdorfer Stein die Kuppelberge; über den Papststein hinaus die Zschirnsteine; vor dem Papststein Dorf Gorisch. Weiter r. dominiert im Mittelgrunde der Pfaffenstein; l. hinter demselben der Hohe Schneeberg (Turm).

Man wende sich nun auf dem durch einen Wegweiser bezeichneten Pfade nach links zur Nordaussicht, der Carola-
bastei.

Hier lenkt sich zunächst der Blick auf den Elbspiegel bei Rathen. (Niederrathen mit der Ruine auf dem rechten, Oberrathen, wo sich die Eisenbahnstation befindet, auf dem linken Ufer.) Ueber Niederrathen hinaus Rathewalde und weiter die Hohburkersdorfer Linde; etwas r. derselben Stolpen mit dem Ruinenkranze seines Schlosses und l. desselben am Horizonte der Keulenberg bei Pulsnitz. In der Mitte zwischen Rathen und Waltersdorf (das zu unsern Füßen auf der Hochebene liegt) der Gammerich und r. über diesen hinaus Hohnstein; r. desselben bemerkt man noch den Schanzberg (Baumkranz). L. über Rathen die Bastei (Turm); l. vom Elbspiegel auf der Hochebene Dorf Weissig; dahinter der Nonnenstein (einzeln Felskegel), zu der Gruppe der Rauensteine gehörig; über deren rechte Partie hinaus die Dittersbacher Höhe (Turm).

Nun suche man sich den Südpunkt (auf der „Schildkröte“
am Wettinobelisk) auf.

Am Wege dahin bemerke man rechts alte Mauerreste.

Als Hauptobjekt der südlichen Aussicht erscheint der Königstein. L. desselben unten der Elbspiegel und das Städtchen Königstein; über die Kirche desselben hinaus am Horizonte der Sattelberg (oder Spitzberg bei Schönwalde, zweigipfelig). R. hinter dem Königstein der Cottaer Spitzberg; über die linke Ecke des Festungsberges hinaus der Geising bei Altenberg. Weiter r. dominiert im Mittelgrunde der Luchberg. Noch bemerke man den vom Städtchen sich am Festungsberge emporziehenden neuen „Kanonenweg“.

Zur westlichen Aussicht gelangt man über drei schwindelnde Brücken. An der Triangulierungssäule (419 m) in der Felsplatte beckenartige Auswaschungen, die infolge des Witterungseinflusses entstanden sind.

Im Vordergrunde die beiden Bärensteine (r. der Grosse, l. der Kleine, durch das auf seinem Gipfel stehende Häuschen kenntlich. In der Lücke zwischen beiden Dorf Wehlen (Kirche und grosse Linden). Darüber hinaus im Hintergrunde Dresden; r. über den Grossen Bärenstein hinaus der Porsberg und r. desselben der Triebenberg; zwischen beiden Zschendorf. L. vom Kleinen Bärensteine Thürmsdorf im Thale des Behnbachs und darüber hinaus Struppen (Soldatenknabenerziehungsanstalt). In weiterer Ferne der Wilisch bei Kreischa (mit schroffem Abfall). L. von Dresden der Windberg (Steinkohlenschächte).

Nach Königstein $\frac{3}{4}$ St. Unterhalb der Felswände teilt sich der Weg (rechts käme man nach Rathen, beziehentlich über das